

DEUTSCHES REICH



AUSGEGEBEN AM  
19. SEPTEMBER 1940

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

Nr 696344

KLASSE 44b GRUPPE 44

M 140867 X/44b



Heinrich Mältner in Offenbach, Main,



ist als Erfinder genannt worden.

Heinrich Maltner Kom.-Ges. in Offenbach, Main  
Pyrophor-Feuerzeug mit eingebautem Zigarrenabschneider

Patentiert im Deutschen Reiche vom 27. Februar 1938 ab

Patenterteilung bekanntgemacht am 15. August 1940

Gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung vom 28. April 1938 ist die Erklärung abgegeben worden,  
daß sich der Schutz auf das Land Österreich erstrecken soll

Die Erfindung betrifft ein Pyrophor-Feuerzeug mit einem im Raum zwischen den Böden des Einsatzbrennstoffbehälters und seiner Führungshülse angeordneten Zigarrenabschneider, der in bekannter Weise unabhängig von der Zündeinrichtung bedient werden kann. Während bei den bekannten Ausführungen — gleichgültig, ob die Abschneidvorrichtung mit der Zündeinrichtung gekuppelt ist oder nicht — das gegen Federwirkung an der Einführungsöffnung für die Zigarrenspitze vorbeiführbare Messer über oder neben der Abschneidöffnung liegt, so daß der für den Arbeitsweg des Messers erforderliche Raum den in der Ruhelage von dem Feuerzeug insgesamt beanspruchten Raum mitbestimmt, ist gemäß der Erfindung das an der Führungshülse angelenkte und von dem

Einsatzbrennstoffbehälter bei seinem Einschieben an der Einstecköffnung für die Zigarre vorbeigeschwenkte Messer am Ende seiner Schwenkbewegung durch eine von außen auslösbare Riegelfalle verriegelbar.

Durch diesen Einbau einer Riegelfalle ist das Messer beim Nichtgebrauch des Abschneiders in der Abschneidstellung gehalten, so daß die Einstecköffnung für die Zigarre verdeckt und der Raumbedarf des Feuerzeuges vermindert ist. Durch das Auslösen der Riegelfalle wird das Messer durch seine Spannfeder unter teilweisem Ausschieben des Einsatzbrennstoffbehälters aus seiner Führungshülse in die Bereitschaftsstellung übergeführt, aus welcher es dann zum Abschneiden der Zigarre unter Einschieben des Einsatzbrennstoffbehälters in die Führungshülse an

der Einstecköffnung vorbeigeführt und durch Einfallen des Riegels in der Abschneidstellung wieder gehalten wird.

Die Erfindung ist nachstehend an Hand 5 der Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen

Abb. 1 das Feuerzeug in teilweise geschnittener Vorderansicht bei in der Abschneidstellung verriegeltem Messer,

Abb. 2 eine entsprechende Darstellung mit 10 angehobenem Brennstoffbehälter,

Abb. 3 einen Schnitt nach Linie III-III der Abb. 1 und

Abb. 4 einen Schnitt nach Linie IV-IV der Abb. 1 in stark vergrößertem Maßstabe.

15 Der das Reibzündfunkenerzeugungsgetriebe auf der Decke  $d$  tragende Brennstoffbehälter  $b$  ist in der Hülse  $a$  verschiebbar und völlig herausnehmbar geführt. In dem Raum  $j$  zwischen dem Boden  $g$  des eingesetzten Behälters  $b$  und dem Boden  $e$  der Hülse befindet sich ein Messer  $m$ , das vor einer Öffnung  $o$  in der einen Breitwand des Gehäuses  $a$  vorbeibewegt werden kann. Damit 20 das Messer die in die Öffnung  $o$  eingeführte Zigarrenspitze scharf abschneidet, ist der Messerhalter  $f$  um einen seine beiden Schenkel  $f^1$  durchsetzenden Bolzen  $h$  drehbar und wird durch eine den Bolzen  $h$  umwindende Feder  $i$  in eine schräg aufwärts gerichtete 30 Bereitschaftsstellung gedrängt, in der die Klinge  $m$  geneigt zum Achsenkreuz der Öffnung  $o$  steht.

Beim Einschieben des Brennstoffbehälters  $b$  in die Hülse  $a$  legt sich sein Boden  $g$  gegen 35 den Rücken  $f$  des Messerhalters und nimmt diesen mit, wobei dieser mit der Klinge  $m$  um den Bolzen  $h$  ausgeschwungen wird (Abb. 1). Eine zuvor in die Öffnung  $o$  eingeführte Zigarrenspitze wird hierbei scharf 40 abgeschnitten.

Um nun das Messer  $m$  in der Abschneidstellung und den Brennstoffbehälter  $b$  in der Einschubstellung halten zu können, ist das Messer in der Abschneidstellung verriegelbar.

45 Die Verriegelung besteht aus einer den Rücken des Messerhalters  $f$  untergreifenden Riegelfalle  $k^1, k^2$ , die um einen Zapfen  $r$  drehbar ist und eine doppelte Sperrnase  $n$  (Abb. 3) aufweist.

50 Der aufrechte Schenkel  $k^1$  der Falle hat einen Stift  $v$ , um den eine zwischen diesem Schenkel und die Schmalwand des Gehäuses geklemmte Feder  $s$  gewunden ist. Diese Feder beeinflusst die Riegelfalle derart, daß 55 die Sperrnase  $n$  bestrebt ist, unter das in der Zeichnung linke Ende des Rückens  $f$  des Messerhalters zu fassen. Ein am waage-

rechten Schenkel  $k^2$  vorstehender Stift  $v$ , der in eine Aussparung  $w$  des Gehäusebodens ragt, dient zur Auslösung der Sperrung entgegen 60 der Wirkung der Feder  $s$  von außen.

Beim Einschub des Brennstoffbehälters  $b$  dreht die linke Kante des Rückens  $f$  des Messerhalters die an ihr anliegende Doppelnase  $n$  der Riegelfalle entgegen dem Uhrzeigersinn unter Spannung der Feder  $s$ , bis die Nasenspitze frei wird. Das trifft dann ein, wenn die Schneide der Klinge etwa am Boden  $e$  anliegt. In diesem Zeitpunkt springt die Nase unter der Wirkung ihrer zusammengepreßten Feder unter den Rücken  $f$  und 70 sperrt dadurch den Messerhalter und die Klinge. Soll das Messer seine Arbeit verrichten, dann wird die Riegelfalle  $k^1, k^2$  in der Stellung der Abb. 1 durch Erfassen des 75 Stiftes  $v$  so gedreht, daß sie ihren Eingriff mit dem unter der Wirkung der Spreizfeder  $i$  stehenden Messerhalter verliert, der hierauf den Brennstoffbehälter hochschiebt (Abb. 2), wobei die Falle  $k^1, k^2, n$  durch die Feder  $s$  in 80 die Stellung der Abb. 2 gedrängt wird, in der die Nase außen am Rücken des Messerhalters anliegt. Nunmehr befindet sich das Messer wieder in Bereitschaftsstellung, um 85 beim Niederdrücken des Behälters  $b$  entweder eine erneut eingeführte Zigarrenspitze abzuschneiden oder aber, ohne Arbeit zu leisten, in die Stellung der Abb. 1 überzugehen, in der sie durch die dabei vorübergehend ausgeschwenkte Falle  $k^1, k^2$  erneut gesperrt ist. 90

Neben der durch die Anordnung der Riegelfalle erzielten Raumersparnis für die Unterbringung des Feuerzeuges hat die neue Ausbildung den Vorteil, daß der Brennstoffbehälter ohne Beeinflussung des Messers zum 95 Nachfüllen von Brennstoff bzw. Auswechseln des Zündsteines oder des Dochtes aus der Führungshülse herausgezogen werden kann.

#### PATENTANSPRUCH:

100 Pyrophor-Feuerzeug mit einem im Raum zwischen den Böden des Einsatzbrennstoffbehälters und seiner Führungshülse angeordneten Zigarrenabschneider, dessen Messer gegen Federwirkung an der Einführungsöffnung für die Zigarrenspitze 105 vorbeigeführt wird, dadurch gekennzeichnet, daß das an der Führungshülse ( $a$ ) angelenkte und vom Einsatzbrennstoffbehälter ( $b$ ) bei seinem Einschieben an 110 der Öffnung ( $o$ ) vorbeigeschwenkte Messer ( $m$ ) am Ende seiner Schwenkbewegung durch eine von außen auslösbare Riegelfalle ( $k^1, k^2$ ) verriegelt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Abb. 2

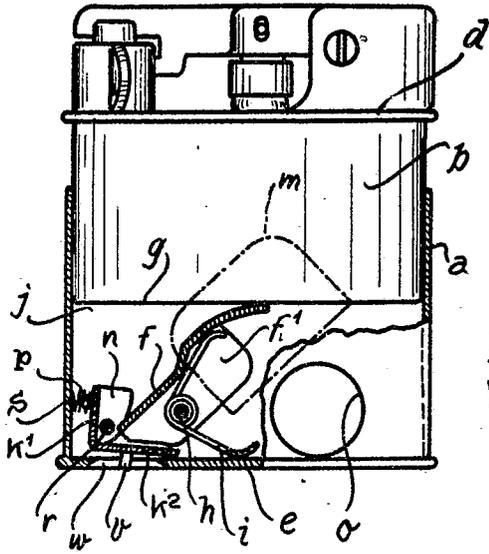


Abb. 1

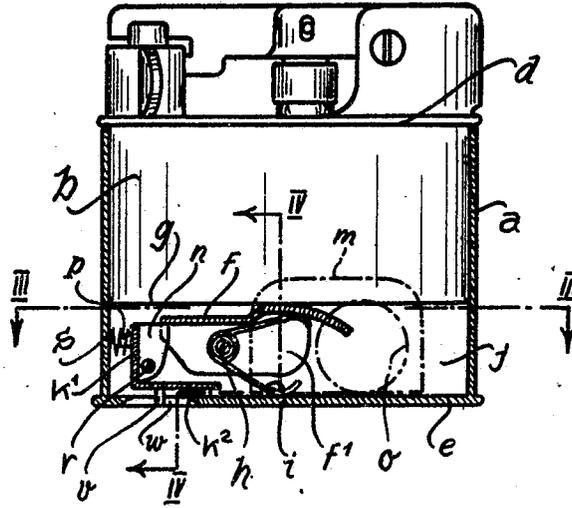


Abb. 3

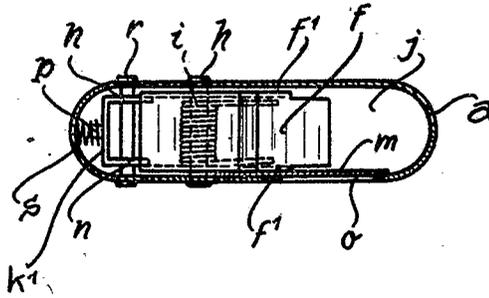


Abb. 4

